

## Neuer Standort eröffnet

**Nähcenter Germann, Huttwil.** Am letzten Wochenende ist das Nähcenter Germann in Huttwil, am neuen Standort an der Luzernstrasse 2, eröffnet worden. Der grosse Andrang bewies den Bedarf und die Beliebtheit des Geschäfts, das nun dank den grosszügigen Platzverhältnissen auch über ein vergrössertes Sortiment verfügt.

Vor fast genau einem Jahr haben die Geschwister Thomas und Irene Germann das Bernina-Nähcenter von Heinz Leuenberger übernommen. Das Geschäft am Brunnenplatz lief extrem gut an, wie Thomas Germann dankbar zurückschaut. Die neuen Inhaber sind sehr zufrieden mit dem Umsatz und den Zahlen, und sie dürfen sich über die guten Reaktionen der Kundschaft freuen. Diese gute Substanz und die Tatsache, dass «Huttwil ein sehr guter Standort für uns ist», wie Thomas Germann gegenüber dem «UE» feststellte, war allerdings bald einmal notwendig für eine neue, grosse Herausforderung. Denn beinahe parallel mit der Geschäftsübernahme lief auch der Verkauf der Liegenschaft am Brunnenplatz, in welcher das Nähcenter eingemietet war. Die Liegenschaft hat das Ehepaar Stefan und Christina Büchi

gekauft. Christina Büchi wird hier nach einem Umbau die Boutique Naturel eröffnen, die sie auf 1. März 2011 am bisherigen Standort an der Luzernstrasse von Margrit und Paul Krähenbühl übernommen hat.

### Grösser und heller

Der Bernina-Nähcenter-Geschäftsinhaber Thomas Germann und seine Schwester Irene Germann sahen sich intensiv nach einem neuen, geeigneten Lokal in Huttwil um. Es gab mehrere Möglichkeiten; Lage, Preis und Grösse des Mietobjekts waren schliesslich entscheidend. Zudem war es ideal (oder schon beinahe eine Voraussetzung), dass der Umzug jetzt, im Spätsommer – im Monat, in welchem im Geschäft erfahrungsgemäss am wenigsten läuft – erfolgen konnte. Am neuen, lichtdurchfluteten Standort kann die Ware nun auf grosszügigem Raum präsentiert werden. Zudem wurde das Sortiment stark erweitert. Die Kundschaft kann nun aus mehr Stoffen, Wolle und aus einem noch umfassenderen Angebot an Mercerie-artikeln auswählen. Starkes Standbein bleiben nach wie vor die Bernina-Nähmaschinen und der Service, Strickmaschinen und Bügelsysteme. Das Nähcenter Germann wird als Filiale des langjährigen, erfolgreichen Geschäfts in Langenthal geführt. Liselotte Jost-Zürcher

**Infos:** www.BerninaHuttwil.ch / www.BerninaLangenthal.ch



Das Ehepaar Sabine und Thomas Germann (von links) und Irene Germann freuen sich, am neuen Standort an der Luzernstrasse 2, Huttwil, die Geschäftstätigkeit aufzunehmen. Bild: lju

## Gesetz konsequenter anwenden beim Bauen ohne Bewilligung

**Aus dem Stadthaus Huttwil.** Baukommission und Gemeinderat wollen die Einhaltung der Bauvorschriften einerseits mit Aufklärungsarbeit und andererseits mit der strikteren Anwendung der gesetzlichen und reglementarischen Massnahmen mehr Nachdruck verleihen und damit die Gleichbehandlung der Bauherrschaften erreichen.

In der Vergangenheit wurden immer wieder Bauvorhaben ohne Baubewilligung oder in Überschreitung der Baubewilligung ausgeführt. Entsprechende Feststellungen wurden insbesondere im Zusammenhang mit der Grundlagenerhebung gestützt auf die neuen Reglemente für Wasser und Abwasser gemacht. Nicht gemeldete Bauvorhaben wurden zudem auch durch Kontrollen vor Ort, Meldungen von Dritten oder durch das gemeindeinterne Kontrollsystem aufgedeckt. Entsprechend musste die Verwaltung einschreiten. Im Sinne eines möglichst bürgerfreundlichen Verfahrens gab die Bauverwaltung den Betroffenen jeweils Gelegenheit, nachträglich ein Baugesuch einzureichen, bevor eine formelle Verfügung erlassen wurde. Die Baukommission will im Bereich der Gleichbehandlung eine Verbesserung erreichen, d.h. dass Bürger, welche ihren Pflichten nachkommen, nicht schlechter gestellt sind, als solche, die bewusst oder unbewusst die Vorschriften missachteten.

### Härtere Gangart mit Mass

Grundsätzlich wollen Gemeinderat, Baukommission und die Verwaltung auch weiterhin ein bürgerfreundliches Verfahren gewährleisten. In leichten Fällen, das heisst, wenn das Baugesuch nachträglich bewilligungsfähig ist, im Verfahren keine fachkundigen Personen involviert waren und die Bauherrschaft glaubwürdig aufzeigen können, aus welchen Gründen sie von einem baubewilligungsfreien Bauvorhaben ausgegangen sind, soll es nach wie vor möglich sein, nachträglich ein Baugesuch einzureichen, ohne dass die Gemeinde Anzeige erstattet. In anderen Fällen, insbesondere in Wiederholungsfällen, müssen die Fehlbaren mit einer Anzeige durch die Baukommission rechnen. Damit die Baukommission beurteilen kann, ob eine Anzeige erstattet werden soll oder nicht, werden künftig alle Bauvorhaben, für welche nachträglich ein Baugesuch eingereicht wird, der Baukommission unterbreitet. Der Gemeinderat hat der Baukommission den Auftrag erteilt, die Grundeigentümer im Rahmen eines nächsten Rechnungsversands über diesen Entscheid zu informieren. Den Grundeigentümern wird dabei Gelegenheit geboten, nicht bewilligte, aber bereits realisierte Bauvorhaben zu melden. Bis Ende Februar 2012 gemeldete Fälle werden nach der bisherigen Praxis behandelt. Für nach diesem Zeitpunkt festgestellte, nicht bewilligte Bauten kommt die neue Praxis zur Anwendung. Bei Fragen zur Bewilligungspflicht von Bauvorhaben steht das Personal der Bauverwaltung für Auskünfte zur Verfügung. M. Jampen

## 30 Jahre lang erweitert und ausgebaut

**Flückiger & Braunschweiler, Sägereimaschinen AG, Gondiswil.** Mit zwei Tagen der offenen Tür haben Flückiger & Braunschweiler, Sägereimaschinen AG, Gondiswil, am letzten Freitag/Samstag das 30-Jahr-Jubiläum des Unternehmens gefeiert. Flückiger & Braunschweiler sind schweiz- und weltweit tätig; Kunden und Interessierte aus der ganzen Schweiz und zum Teil aus dem EU-Raum liessen sich den Betrieb und die neuste Technik vorstellen.

1981 gründeten Ernst Braunschweiler und Fritz Flückiger im Ortskern von Gondiswil die gemeinsame mechanische Werkstätte. Das Geschäft florierete, insbesondere im Bereich der Sägereimaschinen. Als 1982 die Urnenbacher Firma Bögli die Tätigkeit aufgab, übernahm Flückiger & Braunschweiler sämtliche Maschinenpläne, Kundendossiers sowie das komplette Materiallager. Seither werden hier alle Unterhaltsarbeiten durchgeführt, und die Kunden werden auch mit Ersatzteilen für ihre Maschinen beliefert. Der Um- und Ausbau der Werkstätte, ebenfalls 1982, hielt nicht lange hin – an allen Ecken und Enden fehlte es an Platz. 1986 konnte schliesslich der Hallenneubau, am jetzigen Standort, Haltestelle, bezogen werden. Der Neubau einer grossen Lager- und Verladehalle erfolgte 2007. Im Jahr 2000 trat Fritz Flückiger aus dem Unternehmen aus. Heute wird dieses von Daniel Braunschweiler (Geschäftsleitung), von Jürg Widmer (Technik) und Ernst Braunschweiler (Verkauf/Beratung) geleitet. Zur Kundschaft zählen insbesondere Sägewerke aller Art in der Schweiz, in



Ernst Braunschweiler, Jürg Widmer und Daniel Braunschweiler (Geschäftsleiter, von links) führen die Flückiger & Braunschweiler, Sägereimaschinen AG. Bild: lju

Europa und weltweit (unter anderem in Alaska, Australien, Russland und Brasilien). Wichtigstes Standbein ist dabei der An- und Verkauf von kompletten Sägewerken oder Einzelmaschinen, individuell den Wünschen und dem Budget der Kundschaft angepasst. Von der ersten Beratung vor Ort über die CAD-Planung bis zur schlüsselfertigen Übergabe wird alles geboten.

### Neues und Bewährtes

Riesig sind auch die Lager mit neuen und alten (meist sonst kaum noch erhältlichen) Ersatzteilen. Dabei stehen alle Möglichkeiten offen; nicht selten werden neuste Maschinenkomponenten in bewährte gusseiserne Maschinenchassis eingebaut. Kunden profitieren auf diese Weise vom gezielten und effizienten Umbau ihrer Anlagen. Vielerorts kann auch eine Leistungssteigerung in den Sägereibetrieben erzielt werden, etwa durch den Einbau einer Ausrichthilfe beim Besäumer,

welche die Mess-, Ausricht- und Programmierarbeit übernimmt. Auf grosses Interesse stiess an den Tagen der offenen Tür denn auch der moderne Doppelbesäumer mit Zentrierhilfe, der vom Fachpersonal vorgeführt wurde. Für die Planung, Fertigungs- und Konstruktionsarbeiten steht im Betrieb von Flückiger & Braunschweiler modernste Technik zur Verfügung. Rund 80 % aller Aufträge werden von Sägereiwerken entgegengenommen. Die restlichen Aufträge sind Lohnarbeiten. Dazu gehören sämtliche Fertigungsarbeiten sowie Reparaturen und Sonderanfertigungen für alle Industriebereiche wie zum Beispiel Ziegeleien, Kraftwerke, Betonelementenbau, Teppichfabriken, Landwirtschaft und weitere. Flückiger & Braunschweiler AG beschäftigt heute 14 Mitarbeitende, unter ihnen einen lernenden Polymechaniker, der hier die Gelegenheit hat, eine anspruchsvolle und umfassende Ausbildung zu absolvieren.

Liselotte Jost-Zürcher

## Geschichte in musikalischem Feuerwerk erzählt

**Konzertchor Oberaargau.** Ein Stück Zeitgeschichte stellte der Konzertchor Oberaargau mit dem Oratorium «Saul» von Georg Friedrich Händel in berührender Weise in Herzogenbuchsee und Langenthal vor.

Um die Geschichte Sauls, die der Konzertchor Oberaargau mit dem Oratorium von Georg Friedrich Händel unter der Leitung von Markus Oberholzer erzählte, ist es gut zu wissen, dass es sich bei Saul nicht etwa um Saulus handelte, sondern um den ersten König Israels, der vor gut 3000 Jahren gelebt hat. Seine Geschichte ist im 1. und 2. Buch Samuel festgehalten. Darin geht es um die Rivalität zwischen Saul und David. Dabei nehmen die zwei Töchter und der Sohn Sauls auch im Oratorium eine wichtige Stellung ein und bestimmen die Dramatik der Geschichte, wie sie Händel durch sein Werk erzählt, massgebend.

### Ein bewegendes Erlebnis

Aus dem guten halben Jahr Probearbeit, unter der Chorassistenz von Ursula Oberli und Christine Schütz, sowie der Stimmbildung durch Rebekka Maeder und letztlich unter der Gesamtleitung vom Bariton Markus Oberholzer erwuchs eine Interpretationsform, die das fast zweistündige Werk zu einem bewegenden Erlebnis werden liess. Dazu trugen die zu Begeisterung führende Arbeit des Chors mit einer ebenso überzeugenden Arbeit des Barockorchesters Allegria Musicale mit ihrem Konzertmeister Andreas Heiniger sowie die Solistinnen Rebekka Maeder (Sopran) und Michaela Maucher (Mezzosopran) und die Solisten Silvan Müller (Tenor), Hermann Locher (Bass), Markus Forster (Altus) und Markus Oberholzer bei. Für ein überzeugendes musikalisches Gesamtbild sorgten von der ersten bis



Einen eindrucksvollen Abend bot die Aufführung des Oratoriums «Saul» vom Konzertchor Oberaargau, dem Orchester Allegria Musicale und den Solisten. Bild: rbw

zur letzten Minute alle Mitmusizierenden unter Oberholzer, wie aber auch letztlich die gleichwertige Interpretationsarbeit des Orchesters, des Chores und der Solisten sowie der einzelnen hervortretenden Instrumente, wie zum Beispiel die Flöten.

### Begeisternde Solisten

Eine nicht alltägliche Möglichkeit, einen Altus zu hören, bot der aus Innsbruck angereiste Sänger Markus Forster mit der Übernahme der Rolle von David. Besonders glanzvoll war sein Auftritt am Ende des zweiten Aktes im Duett mit der Tochter Sauls, Michal, interpretiert von Michaela Maucher. Die erstgeborene Tochter Sauls, Merab, die sich gegen das Verhältnis zwischen Michal und David aussprach, wurde von Rebekka Maeder überzeugend übernommen. Sie übernahm zudem die Rolle der Hexe von Endor, in der sie zusammen mit Saul (Markus Oberholzer) musikalische Geschichte schrieb. Der Tenor Silvan Müller verlieh seine Stimme dem Sohn Sauls,

Jonathan, der in der Stelle, wo er zu seinem Vater mit den Worten spricht: «Nein, nein, grausamer Vater...» inhaltliche und musikalische Akzente setzte, während der Bass Hermann Locher seine eindrucksvolle und bestimmende Stimme Samuel verlieh, um Saul die Zukunft unerbittlich zu weisen. Bestens integriert ins Gesamtwerk waren zudem die Orchesterteile unter dem Begriff Sinfonia, die immer wieder zu Überraschungen führten, wie etwa im ersten Akt mit Andante allegro und leuchtendem, fröhlichem Glockenspiel oder dem intensiven und feierlichen Allegro in der Szene «Saul auf dem Neumondfest».

Beglückende Momente bot letztlich der Chor vom ersten bis zum letzten Einsatz, wie etwa im ersten Akt mit «Wie wunderbar schallt, Herr, dein Preis» oder in den zwei recht unterschiedlich gesetzten Schlusschören «Oh schwerer Tag», als Choral angelegt, oder die mächtige Schlussfuge «Gürt um dein Schwert, du Mann der Schlacht.» Rolf Bleisch